

Ausgabe 25
Mai - Juli 2019

ASBewegt

25

Die Kunden- und Mitgliederzeitung des KV Hannover-Land/Schaumburg



URLAUBSPAKET

Leibwächter für
daheim

VERSAMMLUNG

Rückblick auf
ein gutes Jahr

ZEITREISE

Lesungen im
ASB-Bahnhof

Liebe Leserinnen und Leser, liebe ASBewegte,

die Idee kam von ASB-Geschäftsführer Jens Meier.

Er saß im hannoverschen Büro der PR-Agentur hannover.context 4.0, irgendwann im Frühjahr vor fünf Jahren. Man sprach über dieses und jenes, und die Gedanken kamen irgendwann auf den ASB-Bahnhof. So etwas Einzigartiges – aber irgendwie noch nicht so richtig in den Gedanken des Verbandes und der Bevölkerung angekommen. Ein Bahnhof einer Hilfsorganisation mit echtem Fahrkartenschalter, Bistro, Plätzen zum Verweilen – etwas Besonderes für eine kleine Stadt wie Barsinghausen.

Wie wäre es denn mit einer Zeitung? Für die Pendler. Und natürlich auch die Barsinghäuser. Gesagt, getan – nur wenige Monate später, im August 2014, kam die erste Ausgabe der ASBewegte auf den Markt.

Angefangen mit einer Auflage von 2.500 Stück und 12 Seiten und im Rhythmus von zwei Monaten wurde die Zeitung so ein Erfolg, dass man schnell umstellte. Mittlerweile hat eine Ausgabe satte 32 Seiten, es gibt vier im Jahr – und die gehen bei einer Auflage von mehr als 10.000 Stück auch an die Mitglieder des Verbandes.

Die Zeitung hat sich von einem Bahnhofsblatt zu einer



echten ASB-Zeitung gewandelt – und Sie halten die nunmehr 25. Auflage in der Hand. Darauf sind wir sehr stolz – auf das Blatt und auch die Autoren und Fotografen, die Ausgabe für Ausgabe ihr Herzblut reinlegen. Und die Agentur, die die Seiten liebevoll gestaltet. Nur so kommt alle drei Monate diese Ausgabe zustande. Themen gibt es wie Sand am Meer; rund 250 Hauptamtliche und knapp 100 Ehrenamtliche sind rund um die Uhr im Calenberger Land für die Bürgerinnen und Bürger da. Auch in dieser Ausgabe werden Sie wieder eine Menge darüber lesen – und auch 25 Dinge zur 25. Ausgabe, die Sie garantiert noch nicht gewusst haben.

Herzlichst

Ihr

Jens Meier

Jens Hauschke

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|--------------|
| 25 Dinge ... | 4-7 |
| ... die Sie garantiert nicht wussten | |
| Liebesgeschichte | 8-9 |
| Happy End für ASB-Pärchen | |
| Serie: ASB auf Rädern | 10-13 |
| Unser Fahrdienst | |
| Wir vom ASB | 14-15 |
| Hans-Michael Leupold | |
| Termine | 16-17 |
| Aus der Nachbarschaft | 18-19 |
| Deister-Freilicht-Bühne | |
| ASB-Bahnhof | 20-21 |
| Sommerpause | |
| ASB-Urlaubspaket | 22-23 |
| „Liebevoller Leibwächter“ für daheim | |
| ASB-Kunden | 24-25 |
| Sonja Werhahn | |
| ASB-Mitgliederversammlung | 26-27 |
| Rückblick | |
| Kurz notiert | 28-29 |
| Zeitreise mit Wilhelm Müller | 30-31 |
| Lesung im ASB-Bahnhof | |



IMPRESSUM

Herausgeber: ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg
 Texte: Julia-Marie Meisenburg, Jens Hauschke, Frank Krüger
 Satz, Grafik, Druck: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
 Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, ASB
 Auflage: 10.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
 Landesverband Niedersachsen e. V.
 Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
 Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-0
 Kreisverbandsgeschäftsführer: Jens Meier
 www.asb-haland.de

ASB-Bahnhof Barsinghausen
 Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-66
 ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
 www.asb-bahnhof-barsinghausen.de



Folgt uns auf Facebook!
 ASB-Bahnhof Barsinghausen & ASB Hannover-Land/Schaumburg



Der ASB – 25 Dinge, die Sie ganz bestimmt noch nicht wussten

Seit 25 Ausgaben erzählen wir Ihnen in unserem „ASBewegt“-Magazin kunterbunte Geschichten aus der abwechslungsreichen (Arbeits-)Welt unseres Kreisverbandes. Nach und nach haben wir Ihnen seitdem unser liebenswertes Team vorgestellt und Ihnen Einblicke in unsere vielfältigen sozialen Angebote gegeben. Aufmerksame Leser sollten uns also eigentlich schon ganz gut kennen. Und trotzdem: Noch immer gibt es jede Menge Dinge, die Sie garantiert noch nicht vom ASB wussten! In dieser 25. „ASBewegt“-Ausgabe möchten wir Ihnen daher 25 bisher unbekannte Fakten präsentieren.

Denn sicherlich wussten Sie doch noch nicht, ...

1 ... dass es gerade einmal 60 Minuten dauert, bis die hurtigen ASB-Helfer der Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) nach einer Alarmierung durch die Rettungsleitstelle mit den beiden Fahrzeugen der Einheit „Betreuung, Verpflegung und Logistik“ vom Hof der ASB-Zentrale rollen können. An Bord ist dann alles dabei, um im Notfall komplett autark arbeiten zu können, beispielsweise durch Stromaggregate. Bis zu 200 Menschen kann das SEG-Team ein (Zelt-)Dach über dem Kopf bieten, für sie Schlafmöglichkeiten auf Feldbetten aufbauen, Sitzgelegenheiten schaffen und sie für etwa zwölf Stunden mit Essen und Trinken versorgen.

2 ... dass bei der ASB-Seniorenfeier im Zehensaal im Dezember 2018 so viele Gäste wie noch nie da waren. 250 gut gelaunte Besucher stimmten beschwingt, lauthals und gemeinsam „Oh Du Fröhliche“ an.



3 ... dass der ASB bereits seit dem 19. März 1985 „Sicherheit auf Knopfdruck“, also den Hausnotruf anbietet. Im Calenberger und Schaumburger Land kümmern wir uns mit diesem wichtigen sozialen Angebot inzwischen um fast 1.000 Menschen.

4 ... dass der ASB im Landkreis Hannover am 1. Juni 1981 den ersten geregelten Fahrdienst für Rollstuhlfahrer eingerichtet hat. Damals zahlten Benutzer für jeden gefahrenen Kilometer 80 Pfennig, wenn eine Begleitung notwendig war, 1 Mark.

5 ... dass Willi Meißner in den letzten Jahren mehr als 740 Urlaubstage für den ASB geopfert hat. Der ehrenamtliche Samariter hat nämlich schon über 100 Hilfsgütertransporte in Krisenregionen in Süd- und Osteuropa gefahren.

6 ... dass die fünf Fahrzeuge des Auslands-Rückholdienstes, den wir in Kooperation mit dem ADAC betreiben, ganz schön herumkommen. Insgesamt legen sie pro Jahr rund 260.000 Kilometer zurück. Das entspricht bis zu 500 Touren pro Jahr.



9 ... dass sich bei uns bereits „Junior-Sanis“ einbringen. „Schulsanitäter“ werden sie genannt. Insgesamt kümmern sich 50 ausgebildete Jungen und Mädchen an fünf Schulen im Calenberger und Schaumburger Land bei kleinen und großen Notfällen in den Klassenräumen und auf den Schulhöfen um ihre Mitschüler.

11 ... dass unser langjährigstes Mitglied seit 55 Jahren dabei ist. Eingetreten in den ASB ist der Mann aus Barsinghausen am 1. April 1964.

13 ... dass unser Kreisverband einer von insgesamt 18 ASB-Gliederungen in Niedersachsen ist.

14 ... dass Besucher unserer Zentrale an der Siegfried-Lehmann-Straße 5-11 in Barsinghausen von drei großformatigen weiß-gelb-roten ASB-Flaggen willkommen geheißen werden.

7 ... dass das Kreisverbandsteam an insgesamt 20 Standorten in der Region für kleine und große, fitte und pflegebedürftige Menschen da ist. So hat der ASB beispielsweise einen Sitz in Bad Münden, die Zentrale in Barsinghausen und eine Tagespflege in Bückeburg.

8 ... dass zwischen Rivoarilala Ranomenjanahary und ihrer Heimat Madagaskar rund 8.500 Kilometer liegen. Die junge Frau arbeitet nämlich als engagierte Mitarbeiterin bei uns im Bereich der ambulanten Pflege und trägt so mit dazu bei, dass viele Senioren länger in den eigenen vier Wänden leben können.

10 ... dass Sie bei uns als Mitglied Teil einer starken und vor allem großen Gemeinschaft sind. Immerhin hat unser ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg insgesamt 15.942 Mitglieder (Stand: März 2019)!

12 ... dass unser jüngstes Kreisverbandsmitglied (ein kleiner Junge) am 11. Dezember 2018 geboren und von seinen Verwandten direkt bei uns angemeldet wurde. Seitdem hat er nicht nur seine Familie, sondern auch unseren Verband ein kleines bisschen größer gemacht.

15 ... dass die 255 hauptamtlichen und 130 ehrenamtlichen Mitarbeiter beim KV Hannover-Land/Schaumburg aus 26 verschiedenen Ländern stammen. Bei uns arbeiten Samariterinnen und Samariter, die unter anderem in Deutschland, Syrien, Polen, England, Madagaskar, Italien und Bulgarien geboren wurden.

16 ... dass Sie, wenn Sie beim Wohlfahrtsverband telefonisch verbunden werden und kurz in die Warteschleife müssen, von Rockröhre Anca Graterol besungen werden. 96-Stadionsänger und Musikproduzent Ossi Pfeiffer hat für uns den alten Schlager „Das bisschen Haushalt“ umgeschrieben.

18 ... dass der Kreisverband nicht nur stets nach dem ASB-Motto „Wir helfen hier und jetzt“ agiert, sondern auch ordentlich zu feiern weiß. So haben die Samariter beispielsweise bei der Fußball-WM im Juli 2014 das größte Public Viewing im Umland von Hannover organisiert.

19 ... dass wir nicht nur körperliche, sondern auch seelische Wunden versorgen können? Unsere zehn speziell ausgebildeten ASB-Kriseninterventionshelfer der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) sind in Extremsituationen da. Sie leisten wichtigen Beistand, wenn beispielsweise ein Kind bei einem schweren Verkehrsunfall stirbt und Angehörige, Freunde, aber auch Zeugen allein und hilflos zurückbleiben.



17 ... dass wir im Calenberger und Schaumburger Land schon sechs Krippen und Kindertagesstätten betreiben und so Müttern und Vätern dabei helfen, Familie und Beruf besser unter einen Hut zu bekommen. Zwei weitere Einrichtungen sollen übrigens bald folgen!



20 ... dass die größte Wohnung in unserem „Wohnpark mit Service“ in Rodenberg ganze 130 Quadratmeter umfasst. Sie ist eine von 21 barrierefreien Appartements in der Anlage „Am Mühlgraben“, in denen die Bewohner selbstbestimmt und dennoch in Gemeinschaft leben können. Übrigens: Unsere zweigeschossige Seniorenwohnanlage mit der auffälligen Glasfront existiert bereits seit 2002.

21 ... dass bei der feierlichen Vorstellung der neu gebauten ASB-Verbandszentrale in Barsinghausen am 20. Oktober 1979 insgesamt 400 Portionen Bohnensuppe, 800 Bratwürstchen, 200 Liter Bier und 60 Flaschen Sekt verteilt wurden.



23 ... dass sich 2.444 Teilnehmer im letzten Jahr für einen Erste-Hilfe-Kurs im Kreisverband angemeldet haben und nun wissen, wie sie im Notfall richtig reagieren müssen. Übrigens: Beim ASB können schon die Jüngsten die wichtigsten Handgriffe lernen. Während der Schulferien finden zum Beispiel „Kinder lernen Erste Hilfe“-Kurse statt, die bei schönem Wetter sogar im Garten in der Ellernstraße durchgeführt werden – Picknick inklusive!



22 ... dass zwei der ASB-Rettungswagen echte „Luftnummern“ sind. Fahren kann man damit zwar nicht, aber dafür um so mehr Spaß haben – sie lassen sich nämlich aufblasen, sind Hüpfburgen! Und die verleihen wir sogar.



24 ... dass wir die Ausbildung und Zukunft junger Menschen fest im Blick haben. Derzeit bilden wir immerhin acht Azubis aus. Weitere sechs junge Männer und Frauen absolvieren bei uns ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst.

25 ... dass wir uns stark machen für ein vielfältiges, aufgeschlossenes und aktives Stadtleben. Deshalb betreiben wir seit vier Jahren den Stadtlebentreff in der Barsinghäuser Nordstadt und tragen so unter anderem mit dazu bei, dass aus Fremden Nachbarn und Freunde werden.



Eine Liebesgeschichte aus dem Calenberger Land

Happy End für unser „ASB-Pärchen“

„Blind Date im Basche-Bahnhof“ haben wir in der Frühjahrsausgabe 2017 der ASBewegt getitelt und Ihnen darin die wirklich ans Herz gehende Liebesgeschichte „unseres“ ASB-Pärchens Michaela und Reinhard vorgestellt. Sie erinnern sich bestimmt: Bei einem Konzertabend in der „Eventlocation mit Gleisanschluss“ hatte sich das ungleiche Paar – sie war 47, er schon 69 – kennen- und lieben gelernt. Entgegen so mancher Vorurteile im Bekannten- und Familienkreis stand für beide schnell fest: Wir gehören zusammen ...

Und weil tatsächlich das wahre Leben die schönsten Geschichten schreibt, gibt es auch bei dieser rührenden Lovestory aus dem Calenberger Land eine fantastische Fortsetzung mit ganz viel

Schluchz-Potenzial! Am 1. Februar haben sich die Egesterfer Kita-Leiterin und der smarte Senior aus Stemmen nämlich das Ja-Wort geben.

Auch wenn der ASB-Bahnhof, der Ort ihrer ersten Begegnung, sicherlich sehr gut gepasst hätte – die Trauung fand nicht etwa in Barsinghausen statt. Sondern ganz romantisch rund 3.000 Kilometer weiter südlich auf der portugiesischen Blumeninsel Madeira. Der Trip ins Liebesglück – ein mehr oder weniger spontaner Entschluss! „Innerhalb von nur 14 Tagen haben wir alles organisiert“, erzählt Michaela. Die Entscheidung zu heiraten hatten die beiden Verliebten zwar bereits Mitte letzten Jahres getroffen, sind auch „schon“ seit Heiligabend verlobt. Doch: „Eigentlich sollte das Ganze erst im Som-

Liebesgeschichte

25

mer stattfinden und dazu auch noch in Venedig – wir reisen schließlich gerne, lieben Italien.“ Dann jedoch hat das Paar im Januar seinen gemeinsamen Lebensmittelpunkt nach Stemmen verlegt. Michaelas Wohnung wurde endgültig aufgegeben, Reinhard's Haus noch einmal von Grund auf renoviert, der Hausrat für immer zusammenschmissen. Die körperlich anstrengende Arbeit am Eigenheim, der damit einhergehende Stress und der viele Dreck führte den Verliebten schließlich vor Augen: „Wir brauchen Urlaub“, erinnert sich Reinhard. „Daraufhin haben wir uns die Frage gestellt, warum wir eigentlich nicht nach Madeira düsen.“ Und seine Michaela fügt hinzu: „Und dann haben wir überlegt, dass wir dort auch gleich heiraten könnten – schließlich ist das unsere Lieblingsinsel, auf der wir schon romantische Stunden verbracht haben ...“

„Für uns ist ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen ...“

die kümmerte sich vor Ort liebevoll und engagiert um Standesamttermine, notwendige Papiere, Brautstrauß, Friseurbesuch, Honeymoon-Suite und Co. Auch Michaelas Eltern konnten sich kurzfristig freinehmen, begleiteten Tochter und Schwiegersohn in spe am 31. Januar mit auf die Insel. Der eigentliche Hochzeitstag – für das Brautpaar schließlich ein Tag wie eine Stippvisite im Märchen: Sonnenschein satt, strahlender blauer Himmel und eine Trauung auf der Hotelterrasse in Caniço mit Blick auf den Atlantischen Ozean. „Seitdem fühlen wir uns nur noch überglücklich, haben Millionen

Kurzerhand wurde über das Reiseunternehmen der Kontakt zur Hochzeitsplanerin Anke Jokanovic auf Madeira aufgenommen. Und

Glücksgefühle und Milliarden Schmetterlinge im Bauch“, strahlen die Frischvermählten, die ihren spontanen Entschluss noch keine Sekunde bereut haben. „Im Gegenteil“, betont Reinhard: „Für uns ist ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen. Es stand schon lange fest, dass wir uns für immer umeinander kümmern wollen, füreinander da sein werden. Doch mit der Eheschließung hat unsere Beziehung noch einmal ein ganz anderes Fundament bekommen.“ Dass ihr gemeinsamer Traum so spontan in Erfüllung gehen konnte, verdanken die beiden übrigens auch Michaelas Tochter Kimberley. Die nämlich übernahm derweil daheim in Stemmen das Auspacken der Umzugskisten, strich letzte Wände und betreute die Hunde der Familie. Michaela: „Dafür sind wir ihr sehr, sehr dankbar!“

Dem ASB-Bahnhof ist das Paar trotz Vermählung natürlich treu geblieben: „Nur zwei, drei Tage nach unserer Rückkehr aus den Flitterwochen waren wir dort bei einem Konzert, haben mit dem ASB-Team und den anderen Stammgästen kräftig gefeiert. Sehr gefreut haben wir uns über die so netten Worte von ASB-Geschäftsführer Jens Meier, der extra das Bühnenprogramm unterbrochen, uns vor allen Besuchern gratuliert und eine Flasche Sekt spendiert hat.“ Eine „richtige“ Hochzeitsfeier mit Freunden soll es übrigens auch noch geben: Im Sommer lassen Michaela und Reinhard eine Party steigen. Motto: „die Tropen“! Da soll dann ausgelassen getanzt werden. Und natürlich die große Liebe, die vor vier Jahren im ASB-Bahnhof ihren Anfang genommen hat, ausgiebig gefeiert werden. Seufz!

Diese Flotte macht mobil

Im Straßenverkehr sind sie Ihnen bestimmt schon mal aufgefallen – beispielsweise, wenn sie mit Blaulicht und Martinshorn unterwegs waren und Sie ihnen Platz machen mussten: unsere Rettungswagen. Aber wissen Sie auch, wie vielfältig unsere Fahrzeugflotte überhaupt ist und wie es im Inneren der vielen unterschiedlichen Transportmittel aussieht? In unserer Serie „ASB auf Rädern“ stellen wir Ihnen die technische Seite der Arbeit unserer Einsatzkräfte vor. Und zeigen Ihnen, wie umfangreich unsere Fahrzeuge im Inneren ausgestattet sind, um verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Versprochen: Nicht nur eingefleischte PS-Profis erfahren jede Menge Wissenswertes über die rasante Welt der ASB-Automobile! Lernen Sie in Teil 5 unsere Fahrdienst-Flotte kennen, die bei unseren Kunden für „Freiheit auf vier Rädern“ sorgt.

Nur ein Anruf trennt körperlich eingeschränkte Menschen, die wegen ihres Alters, ihrer Behinderung oder Krankheit kein eigenes Fahrzeug bedienen, „Öffis“ oder Taxis nutzen können, vom mobilen Leben: Sobald sie die ASB-Einsatzzentrale unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 22 19 212 anrufen und ihren Fahrwunsch äußern, erwartet sie im Alltag mehr Lebensqualität. Schließlich macht es doch meistens nur Mobilität überhaupt möglich, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Und für die sorgen im Calenberger und Schaumburger Land die insgesamt 30 flinken Flitzer der Fahrdienst-Flotte vom Arbeiter-Samariter-Bund. Bis zu 170 Mal



am Tag „rücken“ die Fahrzeuge aus. Und kommen dabei ganz schön herum: Je nach Tour legen sie zwischen zwei und 100 Kilometern zurück. Stationiert sind sie an gleich acht Stützpunkten in der Region Hannover, im Landkreis Schaumburg und im Landkreis Hameln-Pyrmont: In Barsinghausen, Bad Münder, Gehrden, Burgdorf, Wunstorf, Rodenberg, Bückeburg und in Stadthagen stehen sie jederzeit wohnortnah zur Verfügung.

Anders als die „normalen“ Fahrgäste eines Taxis können die besonderen „Reisenden“ des Fahrdienstes wegen ihrer körperlichen Einschränkungen meist nicht einfach so einsteigen. Sie sind auf eine spezielle, manchmal auch medizinische Betreuung und zuverlässige Unterstützung angewiesen – während der Fahrt, jedoch auch beim Ein- und Aussteigen. Um ihre individuellen Bedürfnisse, aber beispielsweise auch die baulichen Gegebenheiten am Abhol- und Zielort berücksichtigen zu können, müssen die Einsätze aller Wagen und aller rund 60 Fahrdienstkollegen koordiniert werden. Das ist Aufgabe von ASB-Fahrdienstleiter Uwe Köhler, der von der Einsatzzentrale in Barsinghausen aus alles im Blick hat: „Die ist rund um die Uhr besetzt. Vor



allem zwischen 7 Uhr in der Früh bis 17 Uhr klingelt das Telefon bei uns fast ununterbrochen. Dann geben angehende „Passagiere“ ihr Wunschfahrten an, die von uns meist innerhalb von zwei bis drei Tagen organisiert werden.“

„Wir transportieren jedoch auch Kinder zu ihren Schulen und machen lang ersehnte Ausflüge von Seniorenheimen ans Steinhuder Meer oder in die Oper möglich.“

für Personen, die zur Physiotherapie müssen oder endlich aus der Klinik entlassen werden können. Köhler: „Wir transportieren jedoch auch Kinder zu ihren Schulen und machen lang ersehnte Ausflüge von Seniorenheimen ans Steinhuder Meer oder in die

Wohin die „Reise“ gehen soll, bestimmt übrigens einzig der Fahrgast – egal, ob er zur Tagespflegeeinrichtung möchte, kurzfristig einen Termin beim Facharzt wahrnehmen muss oder sich auf einen lang geplanten Theaterbesuch freut. Darüber hinaus gibt es die „Freiheit auf vier Rädern“ beispielsweise

Oper möglich.“ Aber auch ganz emotional berührende Fahrten waren in der Vergangenheit schon dabei. So wie die von der schwerst gehbehinderten Großmutter, die so gerne an der Hochzeit ihrer Enkeltochter teilnehmen wollte – der Fahrdienst ließ diesen Herzenswunsch in Erfüllung gehen.

Ein Großteil der Einsätze sind inzwischen aber auch Fahrten von Nierenerkrankten, die oft dreimal pro Woche in ein Dialysezentrum zur künstlichen Blutwäsche gebracht werden müssen. Weil die Fahrziele so unterschiedlich wie die Bedürfnisse der Fahrgäste sind, sind auch die komfortablen Spezialfahrzeuge unterschiedlich ausgestattet: Sie alle verfügen über bewährte Technik wie Lift und Rampe, geprüfte Rückhaltesysteme oder zusätzliche Trittstufen und können so Fahrgäste liegend, im Roll- oder Tragestuhl transportieren. Darüber hinaus haben einige der 30 Wagen Platz für bis zu acht Senioren inklusive Rollatoren, bieten zudem im Inneren einen Mix aus unterschiedlichsten Transportkombinationen. Die Uhrzeit spielt übrigens keine Rolle – gefahren wird tagsüber, aber wenn es sein muss, auch nachts. Unter den Spezialfahrzeugen sind übrigens auch zwei Krankentransportwagen, sogenannte



arbeiten will, benötigt einen Personenbeförderungsschein. Den können Anwärter aber auch nach Dienstantritt bei den Samaritern erwerben.“ Zudem müssen sowohl die Fahrer als auch die Beifahrer einen Erste-Hilfe-Kurs besucht haben und darüber hinaus zum Sanitätshelfer ausgebildet worden sein. Köhler: „Schließlich wollen wir, dass sich unsere Gäste während der Fahrt geborgen und sicher fühlen.“ Ein „reiner Taxi-Job“ sei die Arbeit der Fahrer übrigens nicht, betont er: „Unsere Kollegen müssen körperlich fit sein.“ Grund dafür sei unter anderem, dass unter den Fahrgästen auch schon mal das eine oder andere „Schwergewicht“ sei. Köhler: „Wenn so jemand durch ein enges Treppenhaus gebracht werden muss und allein der Tragestuhl rund 17 Kilo wiegt, kommen unsere Leute auch schon mal zu dritt oder viert.“

KTWs. Stationiert in Rodenberg werden mit ihnen Fahrten begleitet, bei denen der „Reisende“ in jedem Fall liegend transportiert und unter Umständen eine qualifizierte medizinisch-technische Begleitung bekommen muss – beispielsweise nach einem Besuch im Herzkatheter-Labor, so schreibt es die Krankenkasse vor. Diese speziellen Fahrten werden dann auch nur von zwei Personen begleitet, die mindestens Rettungssanitäter sein müssen.

Bei Fahrtantritt holt das ASB-Team seine Gäste pünktlich und zuverlässig an der Haustür ab und bringt sie sicher durch jedes noch so enge Treppenhaus. Wenn es der körperliche Zustand des „Reisenden“ verlangt, auch sitzend im Tragestuhl, liegend oder im Rollstuhl. Was genau vor Ort gebraucht wird, klären Köhler und sein Team bereits im Vorfeld ab: „Dabei lassen wir uns genau schildern, wie die Gegebenheiten am Abholort beziehungsweise am Ziel sind. Wir fragen also nach, ob zum Beispiel irgendwo Treppen überwunden werden müssen, wie körperlich eingeschränkt der Patient ist und wie er transportiert werden muss.“ Besonders stark ausgelastet ist die Flotte montags, mittwochs und freitags – dann nämlich müssen besonders viele Nierenkranke zur Dialyse. Gerade diese Einsätze sind es, bei denen die Fahrer am Abhol- und Zielort mitunter auch schon einmal sehr eng mit ihren Kunden in Berührung kommen, sie in zum Teil intimen Situationen erleben. Fahrdienstleiter Uwe Köhler: „Deswegen legen wir bei unseren Mitarbeitern auch großen Wert auf ein positives Führungszeugnis, Einfühlbarkeit und ein offenes Ohr für die Sorgen und Ängste unserer Gäste. Aber natürlich ist auch eine stets verantwortungsbewusste und rücksichtsvolle Fahrweise ganz wichtig.“

Neue Kollegen würden übrigens immer gesucht, so der ASB-Mitarbeiter: „Wer in diesem Bereich

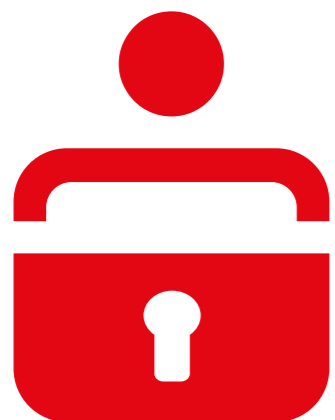
Unsere Kundenschießfächer

Sicher ist einfach.

Schutz für Ihre Wertsachen und Dokumente.

Wenn's um Geld geht

 Stadtparkasse
Barsinghausen



Telefon
05105 77 10

Persönlicher Service

Unsere Mitarbeiter begleiten Sie zum Tresorraum und öffnen mit Ihnen gemeinsam Ihr Schließfach. Bei Bedarf können Sie die vorhandenen Diskretionskabinen nutzen.

Variable Größen

Entscheiden Sie selbst über das Format Ihres Schließfachs. Fünf unterschiedliche Größen stehen Ihnen zur Auswahl.

Preiswert

Schon ab 5,00 € pro Monat (je nach Schließfachgröße), sind Ihre Wertsachen und Dokumente sicher aufbewahrt.

Flexibel

Ihr Schließfach steht Ihnen montags - freitags von 9 - 18 Uhr zur Verfügung.

Versicherung

Auf Wunsch können Sie Ihren Schließfachinhalt versichern. Wir informieren Sie gern über die Details.

Stand: 11.2018





Hans-Michael Leupold: kommt als Fremder, geht als Vertrauter

Es gibt wohl nur wenige Menschen, die so viele Wohnzimmer im Calenberger Land gesehen, auf so vielen Sofas gesessen, so viele Tassen Kaffee getrunken haben, wie Hans-Michael Leupold. Zehn Jahre hat er als Betreuer für ASB-Mitglieder gearbeitet und in dieser Funktion bei Samaritern, die älter als 70 Jahre alt sind, an der Tür geklingelt, ihnen einen Besuch abgestattet. Mit mehr als 1.000 Frauen und Männern hat er auf diese Weise gesprochen. Gekommen ist er dabei als Fremder, häufig erst nach vielen Stunden wieder gegangen – als Vertrauter. „Ich habe immer das Gefühl vermitteln wollen, dass sie bei uns als Mitglieder Teil einer starken Gemeinschaft sind. Einer, die sich kümmert, der Interesse an ihnen hat. Und der da ist, wenn es ihnen nicht gut geht“, sagt Leupold, der in diesem Jahr selber 75 Jahre alt wird.

Bis zum Klingeln wusste Leupold, der als erster ehrenamtlicher Mitglieder-Betreuer überhaupt beim ASB zum Einsatz kam, so gut wie nie etwas über

„seine“ Leute. Den Namen, das Alter, das Eintrittsjahr in den ASB. Mehr nicht. Hereingeschaut hat er immer unangekündigt. Wenn ihm niemand geöffnet hat, ist er wiedergekommen und hat es noch einmal probiert. „So lange, bis mir jemand aufgemacht hat oder ich von den Nachbarn gehört habe, dass derjenige ins Heim gekommen ist. Da wusste ich dann ja, dass er dort gut versorgt ist“, erzählt er. Neunzig Prozent der von ihm aufgesuchten Menschen hätten durchweg positiv auf seine spontanen Stippvisiten reagiert. Viele seien regelrecht froh gewesen, dass jemand ihre Einsamkeit in den eigenen vier Wänden beende, so der Betreuer. Und so verwundert es auch nicht, dass eine beachtliche Anzahl der Besuchten dem Mann vom ASB auf die Frage, wie es ihnen denn so gehe, sofort ihr Herz ausgeschüttet haben. Von kleinen und großen Nöten haben sie ihm berichtet. Von Wehwehchen haben sie erzählt, aber auch schwere Schicksalsschläge mit ihm geteilt. Zugehört hat Hans-Michael Leupold immer. Und manchmal,

„Immer wieder ist mir sehr, sehr deutlich geworden, wie viele Ältere einsam sind, jemand brauchen, der ihnen einfach mal zuhört, ihnen zur Seite steht.“

wenn es eine ganz besonders berührende Geschichte war, auch mal mitgeweint. Aber auch gelacht oder einen Rat erteilt. Und wenn er darum gebeten wurde, auch schon einmal einen Experten dazu geholt. „Immer wieder ist mir sehr, sehr deutlich geworden, wie viele Ältere einsam sind, jemand brauchen, der ihnen einfach mal zuhört, ihnen zur Seite steht. Und das habe ich gemacht. Solange ich das Gefühl hatte, der Mensch braucht mich jetzt, bin ich geblieben“, erinnert er sich.

Vor allem aber hat er den Senioren erzählt, wo es Hilfe gibt. Wie ihr Leben ein Stückchen einfacher werden könnte. Wie man es schaffen könnte, dass sie vielleicht doch noch ein bisschen länger in den eigenen vier Wänden wohnen können. Leupold: „Viele haben keine Angehörigen, kennen weder Hausnotruf noch Haushaltshilfe, machen sich das Leben furchtbar schwer und sind vollkommen hilflos. Wenn ich bei denen raus bin, hatte ich manchmal das Gefühl, eine Art „Weckruf“ gewesen zu sein.“ Aber dann waren da manchmal auch Begegnungen, die ihm selbst ganz viel vor Augen geführt haben. So wie die mit dem Kriegsversehrten, der trotz seiner starken körperlichen Beeinträchtigungen so viel Lebensfreude ausgestrahlt hat. Leupold: „Der Herr hatte, so hat er sich ausgedrückt, „in der Mittagspause“ in einer Schlacht im Zweiten Weltkrieg durch einen Granateneinschlag ein Bein und einen Arm verloren. Nun könnte man denken, dass

er dadurch vielleicht griesgrämig oder verbittert gewesen wäre. Aber das Gegenteil war der Fall: So eine positive, dem Leben zugewandte Einstellung habe ich selten erlebt.“

Dem Leben immer das Beste abgewinnen, das hat sich auch Hans-Michael Leupold auf die Fahnen geschrieben. Er lässt sich nicht unterkriegen – obwohl auch seine Geschichte einige traurige, ja sogar schreckliche Ereignisse zu bieten hat: Seine erste Frau, die Mutter seiner beiden Kinder, hat er früh verloren. Im Urlaub in Südafrika ist er vor fünfzehn Jahren gleich am ersten Tag Opfer eines schlimmen Raubüberfalls im Hotelzimmer geworden, wurde schwer verletzt. Wegen eines Tumorleidens musste er viele, viele Monate im Krankenhaus verbringen. Überwunden hat er das alles, glaubt sogar: „Weil ich in meinem eigenen Leben schon vieles erleben musste, aber auch durfte – wie beispielsweise viele schöne Reisen –, bin ich bis heute ein guter Zuhörer und Ratgeber.“

Auf sein offenes Ohr und seine guten Ratschläge müssen die ASB-Mitglieder nun leider verzichten. Denn Leupold, der eigentlich mal Maler gelernt und Jahrzehnte in der Buchhaltung eines Spielautomatenherstellers gearbeitet hat, hat sich nun auch ehrenamtlich zur „Ruhe“ gesetzt, will nun nur noch Zeit für seine Familie – die zweite Frau, die beiden Kinder und die Enkel – haben. Aber wer sich so für die Bürgergesellschaft eingesetzt hat, dem wird der Abschied zum Glück nicht ganz so leicht gemacht: Und so wurde der 74-Jährige von der Stadt Barsinghausen für sein herausragendes Engagement mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Wir finden: völlig verdient!

2019 MAI

| MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG | SAMSTAG | SONNTAG |
|--------|--|--|--------------------------------------|---------|---|--|
| | | 1 | 2 Internationales Frauenfrühstück | 3 | 4 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs | 5 Herzenslandtour - Wulli Wullschläger & Sonja Tonn |
| | 7 | 8 Lesung von Vanessa Münstermann, 19 Uhr | 9 | 10 | 11 MOWI - Ausstellung für Mobilität und Wirtschaft | 12 |
| 13 | 14 | 15 Table-Quiz mit Quizmaster Claus-Jürgen Spies, 19 Uhr | 16 | 17 | 18 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs | 19 |
| | 20 Internationaler Klönabend | 21 | 22 | 23 | 24 Rodenberg: Erste-Hilfe-Kurs | 25 |
| | 27 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Training & Erste-Hilfe-Kurs | 28 | | | | |



Mittwoch, 08.05.2019 | 19:00 Uhr
 Veranstalter: Verein zur Förderung des ASB-Bahnhofs
VANESSA MÜNSTERMANN
 liest aus ihrem Buch
"Ich will mich nicht verstecken"



Infos zu dem Konzert
 „Herzenslandtour - Wulli Wullschläger & Sonja Tonn“
 Einlass: 16:00 Uhr / Beginn: 17:00 Uhr
 Vorverkauf im ASB-Bahnhof Barsinghausen, im Bücherhaus am Thie, Marktstraße 14, in allen Reservix VVK-Stellen sowie online unter www.asb-bahnhof.reservix.de.
 Eintritt Abendkasse: 15 Euro
 Vorverkauf: 12 Euro
 Der Konzertsaal mit Gleisanschluss, Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 Akkurat erreichbar mit den S-Bahn-Linien 1 und 2



JUNI

| MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG | SAMSTAG | SONNTAG |
|--------|---------------------------------|--|------------|---------|---------------------------------------|---------|
| | | | | | 1 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs | 2 |
| | | 5 Internationales Frauenfrühstück | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | | 12 | 13 | 14 | 15 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs | 16 |
| | 17 Internationaler Klönabend | 18 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Training & Erste-Hilfe-Kurs | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 Rodenberg: Erste-Hilfe-Kurs | 29 |



Seit 2015 steht der Treffpunkt in der Goethestraße unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg. Neben den monatlichen Aktionen gibt es zudem ein wöchentliches Programm, bei dem beispielsweise eine Nähwerkstatt, Deutschkurse, Line-Dance- und Rückenfitkurse für Frauen angeboten werden. ASB-Quartiersmanagerin Ria Rovira ist unter der Telefonnummer (05105) 662 45 05 zu erreichen.

2019 JULI

| DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG | SAMSTAG |
|--|----------|--------------------------------------|---------|--|
| 2 | 3 | 4 Internationales Frauenfrühstück | 5 | 6 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs |
| 9 | 10 | 11 | 12 | 13 Barsinghausen: Erste Hilfe bei Kindernotfällen |
| 15 Internationaler Klönabend | 16 | 17 | 18 | 19 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Kurs |
| 22 | 23 | 24 | 25 | 26 Rodenberg: Erste-Hilfe-Kurs |
| 29 Barsinghausen: Erste-Hilfe-Training & Erste-Hilfe-Kurs | 30 | | | |

MoWi 2019 in Barsinghausen
 Vom 11. bis 12. Mai 2019 öffnet die Barsinghäuser Ausstellung für Mobilität und Wirtschaft (MOWI) und verwandelt Barsinghausens Innenstadt in eine weitreichende Ausstellungslandschaft. Anknüpfend an den Erfolg der Premierveranstaltung MOWI 2017, einer Kombination aus der beliebten Barsinghäuser Autoschau mit der professionellen Wirtschaftsschau, wird mit nochmals vergrößerten Ausstellungsflächen und einer erweiterten Autoschau von tausenden Interessierten die Innenstadt vollständig genutzt und in die Möglichkeiten eines verkaufsoffenen Sonntags eingebunden.

Erste Hilfe

In der Regel finden die Kurse von 9 bis 17 Uhr statt, in Bückeberg ist der Kurs zu je 4,5 Stunden auf zwei Abende aufgeteilt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro pro Person. ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.
 Kurse in Barsinghausen: 8:30 - 16:30 Uhr
 Kurse in Bückeberg: 17:30 - 21:30 Uhr
 Kurse in Rodenberg: 09:00 - 17:00 Uhr

Barsinghausen
 Quartierstreff Egestorf
 Ellernstraße 16
 30890 Barsinghausen

Bückeberg
 Bensenstraße 8
 31675 Bückeberg

Rodenberg
 Allee 15a
 31552 Rodenberg



Bühnenreif in Barsinghausen: die Deister-Freilicht-Bühne

Die Zuschauerplätze liegen völlig verwaist da. Zwischen den Rängen sucht man spielende Kinder vergeblich und auch auf der Bühne sind weit und breit keine Darsteller zu sehen. Tosender Applaus? Fehl-anzeige ... Noch! Denn die Deister-Freilicht-Bühne in Barsinghausen hält „Winterschlaf“. Doch Ende Mai wird sich das schlagartig ändern. Quasi über Nacht verwandelt sich der verwunschene ehemalige Steinbruch dann in einen echten Besuchermagneten – die neue Spielzeit startet!

Seit fast 90 Jahren wird hier Sommer für Sommer Kulturgenuß unter schützendem Blätterdach serviert. Zum ersten Mal nämlich hob sich der Vorhang am 11. August 1931 für die dort auftretenden, hochmotivierten Laiendarsteller. Gemeinsam mit den insgesamt rund 760 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des gleichnamigen Vereins kümmern sie sich seitdem um den Betrieb des Waldtheaters, bringen unter anderem Klassiker, Musicals, Krimis und Märchen auf die Bühne. Und die wollen inzwischen pro Saison mehr als 20.000 Freilicht-

bühnen-Freunde sehen. Auch in der kommenden Spielzeit erwartet die Besucher ein ganz besonderer Veranstaltungsmix im Deister. Gleich drei Stücke sollen 2019 aufgeführt werden. Den Auftakt macht am 25. Mai um 16 Uhr das Familienmusical „Des Kaisers neue Kleider“. Autor Christian Gundlach hat für die Geschichte einen Dreh gefunden, mit dem das Andersen-Märchen nicht nur ganz kleine, sondern auch ältere Kinder und Jugendliche fesseln soll. Und so steht die 16-jährige, sehr stylische Kronprinzessin Sarah im Musical-Mittelpunkt. In dem geht es einerseits um Mode, andererseits aber auch um die ewige Frage, wer eigentlich bestimmt, was „hot“ und angesagt ist. Mit mitreißender Musik inszeniert Freilichtbühnen-Regisseurin Julia Gundlach einen leicht verrückten, um sich selbst kreisenden Hofstaat, der (ganz wie im Original) von den Kindern entlarvt wird. Denn, da ist sich Gundlach sicher: „Nur wer sich nicht von der Meinung anderer abhängig macht, kann die Gesellschaft ehrlich und liebevoll ändern.“

Aus der Nachbarschaft

Pfingsten wird es schrill: Am 8. Juni um 16 Uhr verwandelt sich die Waldbühne nämlich in den legendären Nachtclub „La Cage aux Folles“. Und in dem verdreht „Zaza“, der gefeierte Star einer Travestieshow, allen den Kopf. Dabei wechseln sich im Musicalklassiker schillernde Shownummern mit High Heels und Federboa mit anrührenden, aber auch herrlich komischen Szenen ab. Regisseurin Renate Rochell erklärt: „Es geht um große, echte Gefühle und um die Konfrontation Zazas mit einer bürgerlichen Welt.“ Und natürlich wird es im ehemaligen Steinbruch auch den Kultsong „I Am What I Am“ zu hören geben. Ob da wohl noch viele Theaterbesucher sitzen bleiben können ...? Übrigens: Um auch wirklich perfekt in die Frauen- und Travestierollen schlüpfen zu können, haben die Schauspieler schon Monate vor dem ersten Auftritt Nachhilfe genommen – bei einer professionellen Maskenbildnerin. Die hat ihnen gezeigt, wie sie mit viel Schminke, falschen (Glitzer-)Wimpern und knalligen Perücken das passende Aussehen für die zum Teil skurrilen Figuren erschaffen können. Wow-Faktor also garantiert!

Und auch das dritte Stück, das am 22. Juni um 16 Uhr Premiere feiern wird, kann sich sehen lassen: Silke Bollhorst und Freilichtbühnen-Neuling Elisabeth

Frank leuchten in ihrer Inszenierung von „Nach uns die Sintflut“ die teils absurden Macken von Theatermachern aus. Die wunderbar schräge und urkomische Krimikomödie um einen Mord auf offener Bühne steuert mit liebenswert-schrulligen Charakteren auf den finalen Showdown zu. Bollhorst sagt über diesen witzig-leichten Sommerspaß fürs Publikum, dass er wie geschaffen sei „für diese positiv verrückte Truppe der Deister-Freilicht-Bühne“.

Und die bekommt am Freitag, 5. Juli, auch noch Verstärkung: bei einem Gastspiel der Set Musical Company mit ihrem musikalischen Leiter Axel Törber – ein Event, das im Calenberger Land längst Kultstatus genießt! Bereits zum 20. Mal bittet das Ensemble bei der „Musical Night“ auf die Deisterbühne, serviert ein Medley berühmter Melodien. Im vergangenen Jahr wollten die Show immerhin 740 Gäste sehen, die im ausverkauften Haus ausgelassen tanzten, mitsangen, jubelten.

Wer nicht nur als Zuschauer in den Sitzreihen vor der Deister-Freilicht-Bühne Platz nehmen möchte, kann Teil des ehrenamtlichen Teams werden – sei es als Darsteller, vor allem aber auch als Helfer in der Kostümwerkstatt, in der Technik oder beim Kulissenbau. Interessenten können sich bei der Bühnen-Vorsitzenden Julia Nuñez-Bartolomé, die den dazugehörigen Verein seit 2015 leitet, per Mail an info@deister-freilicht-buehne.de melden.



Tickets für die wunderbare Waldbühne gibt es unter anderem im Online-Shop unter www.deister-freilicht-buehne.de. Hier finden Interessierte auch mehr Infos zum Programm und dem Verein.

Der ASB-Bahnhof verabschiedet sich in die Sommerpause

13 Mal wurde in diesem Winter gerockt, geswingt, gesungen. 13 Mal verwandelte sich der ASB-Bahnhof Barsinghausen in eine heiße Eventlocation mit Gleisanschluss. 13 Mal wurde hier ausgiebig gefeiert, gelacht und getanzt ... Doch jetzt kehrt vorübergehend ein wenig Ruhe ein am „Eingangstor zur Deisterstadt“ – der ASB-Bahnhof hält bis Ende September „Sommersiеста“!

Zeit für Jens Meier, Booking-Manager des Vereins zur Förderung von Kultur und Veranstaltungen (VFKV), Bilanz zu ziehen und die zurückliegende Saison noch einmal Revue passieren zu lassen. Sein Fazit: durchweg positiv! „Am besten besucht war das Konzert der hannoverschen Gruppe „Staff Only“. Die hatten ihren allerersten Live-Auftritt im Bahnhof und haben es gleich geschafft, zu dieser Premiere rund 150 Menschen in unseren Saal zu ziehen.“ Regelrecht ins Schwärmen gerät er beim Gedanken an einen besonderen Höhepunkt dieses Gigs und gesteht

freimütig: „Als Veranstalter sind ja eigentlich alle Konzerte für mich Highlights. Allerdings darf ich schon sagen, dass mir die Staff-Only-Interpretation des Fleetwood-Mac-Titels „Go your own way“ mit vierstimmigem Satzgesang ganz besonders gut in Erinnerung geblieben ist. Die Band hatte also völlig zu Recht ein volles Haus.“

Auch sonst hat sich aus Sicht des VFKV-Chefs vieles in und rund um die ASB-Location bestens eingespielt. Trotzdem wird es künftig kleinere Veränderungen geben: „Die Ausstattung des Saales hat sich gut bewährt. Allerdings werden wir bei bestuhlten Konzerten in Zukunft auf die Bistrotische und Barhocker verzichten und dafür mehr Raum für bequeme Sitzplätze schaffen.“ Rechnung tragen wolle der Verein auch der Tatsache, dass heimische Bands deutlich mehr Zuspruch fänden als auswärtige Gruppen. Meier: „Trotzdem wird es bei uns natürlich auch künftig Raum für Neues geben!“ Neben Musikevents wollen die Bahnhofs-Macher übrigens

„Wir haben wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm mit einem guten Mix aus verschiedenen Genres und Bands mit eigenen Kompositionen zusammengestellt.“

in der neuen Saison auch zu Veranstaltungen wie Tablequiz bitten. Bei dem Ratespiel, das auch als Pubquiz bekannt ist, versuchen mehrere Parteien, die an verschiedenen Tischen sitzen und gegeneinander antreten, Fragen eines Quizmasters zu beantworten.



„Ich freue mich schon jetzt auf ein weiterhin tolles Publikum, für das wir immer wieder von den Künstlern gelobt werden.“

Und worauf dürfen sich Konzertbesucher nach der Sommerpause freuen, wenn der Bahnhof ab dem 29. September wieder seine Pforten öffnet? Meier: „Wir haben wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm mit einem guten Mix aus verschiedenen Genres und einer gelungenen Mischung aus Coverbands und Bands mit eigenen Kompositionen zusammengestellt.“ Dabei seien auch gleich drei Bands aus dem Schaumburger Land zu Gast. Meier: „Es ist uns schon sehr wichtig, mit dem Nachbarlandkreis auch musikalisch gut zusammenzuarbeiten.“ Fett in den Kalender eintragen sollten sich Konzert-Fans schon jetzt gleich mehrere Termine, betont Meier: „Musikalisch werden wir mit der Rockmusikerin und Songwriterin Insa Reichwein und ihrer Band „Pinski“ aus Köln am 23. November einen ganz, ganz starken Beitrag dieses Genres erleben.“ Doch

das sei längst nicht alles, so der VFKV-Chef: „Uns ist es gelungen, David Herzel, den Bandleader von Boogielicious, zu überzeugen, den famosen Bertram Becher an der Mundharmonika zu einem Konzert mitzubringen. Mit dem Dritten im Bunde, dem Ausnahmepianisten Eeco Rijken Rapp aus den Niederlanden, werden wir am 19. Oktober europäische Spitzenklasse auf der Bühne erleben.“ Und auch an diesem Abend seien „Standing Ovation“ vorprogrammiert, ist sich Meier sicher – am 30. November nämlich geben wieder die 20 Mitglieder der starken und preisgekrönten FFB-Bigband den Abschluss der Herbstsaison im Bahnhof.

Er selbst hat nach der Sommersiesta übrigens nicht nur die musikalischen Highlights im Blick, sondern vor allem auch die Menschen vor und hinter der Bühne: „Ich freue mich schon jetzt auf ein weiterhin tolles Publikum, für das wir immer wieder von den Künstlern gelobt werden. Und auf die Arbeit mit und in unserem großartigen Team und natürlich auf wieder hervorragende Konzerte mit interessanten Künstlern.“



Entspannt an den Strand:

ASB sorgt daheim für „liebevoller Leibwächter“

Der wohlverdiente Urlaub kann noch so schön sein und bringt trotzdem keine Entspannung, wenn die Gedanken immer wieder nach Hause „wandern“ – dorthin, wo ältere oder hilfsbedürftige Verwandten unbetreut zurückgeblieben sind. Damit pflegende und fürsorgende Angehörige trotzdem unbekümmerte Stunden am Strand, bei der Sightseeingtour oder in den Bergen verbringen können, hat das Team vom ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg jede Menge soziale Dienstleistungen im Angebot – quasi eine ganze Armee liebevoller „Leibwächter“ für die Daheimgebliebenen ...

So wie beispielsweise der „Schutzengel auf Zeit“, das befristete Urlaubspaket für den Hausnotrufdienst. Das bietet schnelle Hilfe auf Knopfdruck, rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche. Möglich ist der Anschluss auf Zeit ab zwei Wochen. Diese kosten beim individuell buchbaren Spezialpaket nur 30 Euro, für drei Wochen müssen Kunden 40 Euro zahlen, vier Wochen gibt es bereits für 55 Euro. Katharina Thamm vom ASB-Team fasst

zusammen: „Im Rund-um-sorglos-Paket enthalten ist das Beratungsgespräch vor Ort, der Anschluss des Hausnotrufgerätes, die Gerätemiete, aber auch der Einsatzdienst mit Schlüssel hinterlegung, kostenfreie Einsätze und Informationen an Kontaktpersonen, wenn tatsächlich mal ein Notruf eingegangen ist.“ Gut, vor allem aber erleichternd zu wissen ist für reisende Angehörige sicherlich auch folgender Gedanke: Ihrem Lieben daheim wird in jeder Situation geholfen, bei einem Sturz genauso wie bei Fieber oder bei akuten Verletzungen. Und selbstverständlich auch in jeder anderen, für ihn oder sie schwierigen Lage – also auch bei Feuer- oder Rauchentwicklung, bei Bedrohungen oder Einbruch ...

Verzichten müssen Daheimgebliebene während der Abwesenheit ihrer Lieben übrigens auch nicht auf leckeres, ausgewogenes Essen. Das kommt sogar frisch auf den Tisch, ohne dass selbst eingekauft oder gekocht werden muss: Der Menüservice der Samariter macht es möglich. Und so funktioniert es: Mit dem flotten Flitzer, dem sogenannten „Frische-Mobil“, das an Bord einen mobilen Ofen hat, bringen die ASB-Mitarbeiter das Essen direkt bis an die Haustür ihrer Kunden. Verpackt sind die Gerichte in porzellanweißer Kunstschale und schwarzer Styroporkiste – so wird unterwegs nichts kalt und pappig. Die Auswahl an Leckereien ist groß und abwechslungsreich – von saisonalen Spezialitäten bis zu vegetarischer Küche. Diätvorgaben können natürlich ebenfalls berücksichtigt werden. Katharina Thamm: „Eingeteilt sind die Gerichte in verschiedene Preiskategorien. Die starten bei sieben Euro.



Das teuerste Menü kostet elf Euro. Dafür sind die Portionen auch ordentlich groß, sodass auch wirklich jeder satt wird.“ Eine feste Vertragsbindung besteht übrigens nicht, sodass der Service nach der Urlaubszeit auf Wunsch auch wieder abbestellt werden kann. Und natürlich können sich Neukunden vorab auch einmal probierhalber sättigen lassen – der ASB bietet ein Gratis-Testessen.

Aber auch pflegende Angehörige, die eigentlich dringend eine Auszeit brauchen, für die ein Urlaub in der Ferne jedoch einfach nicht „drin“ ist, bekommen durch die Samariter Entlastung – mindestens tagsüber! Nadine Wegwerth, Leiterin der Tagespflege Egestorf: „Wir wissen: Die Pflege und Betreuung eines älteren, demenzerkrankten und hilfebedürftigen Menschen ist ausgesprochen kräftezehrend. Sie kann Familienmitgliedern schnell über den Kopf wachsen. Ihnen möchten wir mit unseren beiden Tagespflegeangeboten in Egestorf und in Bückeburg Zeit für sich schenken – beispielsweise, um Kraft zu tanken, um



Heizung – Sanitär – Solar

Gebäude-Energie-Beratung

Bödeker & Look

Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen
- Errichtungen von Heizungs-, Solar-, und Sanitäranlagen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

Heerstraße 33 | 30980 Barsinghausen | Tel. 05105 / 46 20

Beruf und Pflege miteinander vereinbaren zu können, aber auch, um ein Stück eigene Lebensqualität zurückzubekommen.“ Beide Einrichtungen haben sich auch auf die Betreuung von demenzerkrankten Tagespflegegästen spezialisiert. Sie bieten ihnen nicht nur einen strukturierten und abwechslungsreichen Tagesablauf, fachkundige Hilfe und liebevolle Betreuung, sondern ein wohnliches „Zuhause auf Zeit“.

„In beiden Einrichtungen entscheiden unsere Gäste und deren Angehörige, wie oft sie zu uns kommen ...“

Und dabei sind die Betreuungszeiten individuell vereinbar. In Bückeberg ist das teilstationäre Angebot montags bis freitags in der Kernzeit von 8 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet, in Egestorf montags

bis freitags von 7 bis 17 Uhr sowie sonnabends von 8 bis 15:30 Uhr. Wegwerth: „In beiden Einrichtungen entscheiden unsere Gäste und deren Angehörige, wie oft sie zu uns kommen und wie lange sie bleiben möchten.“ Die Kosten für den Besuch der Einrichtung übernimmt übrigens größtenteils die Pflegeversicherung – je nach Pflegegrad bis zu 1.995 Euro. Wegwerth: „Sehr gerne beraten wir Interessierte zur Finanzierung eines Aufenthaltes in unserer Tagespflege und darüber, ob und in welcher Höhe ein Anspruch auf Zuschüsse von der Pflegekasse besteht oder welche anderen Fördermöglichkeiten es gibt. Und natürlich stehen wir ihnen auch bei den Formalitäten der Antragstellung zur Seite.“ Wer das Tagespflegeangebot einmal unverbindlich ausprobieren möchte, kann an einem kostenlosen Schnuppertag die Einrichtungen und das ASB-Team kennenlernen.

**STADTWERKE
Barsinghausen**



STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH · Poststraße 1
Tel.: 05105 / 52 77-0 · Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de

Anzeige

Mitgliederversammlung unter einem guten Stern

Auf ein erfolgreiches Jahr konnten die Samariter des Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg (ASB) bei ihrer Mitgliederversammlung zurückschauen. Der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Friedbert Mordfeld ging auf einige der wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres ein: die Eröffnung der neuen Tagespflege in Bückeberg und den Beginn des Umbaus der Kita Rodelino, die mittlerweile eröffnet worden ist. Auch in puncto Mitgliederentwicklung zeigte sich der Vorstandsvorsitzende zufrieden, denn mittlerweile gehören 15.820 Personen dem Kreisverband an. „Ich möchte euch im Namen des gesamten Vorstandes für die geleistete Arbeit danken“, sagte Mordfeld und übergab das Wort an das Vorstandsmitglied und den Sprecher des Ehrenamtes Jörg Brockhoff.

Dieser berichtete unter anderem davon, dass im vergangenen Jahr der Bereich Sanitätsdienst und der Katastrophenschutz circa 15.300 Stunden mit über 125 ehrenamtlichen Helfern unentgeltlich geleistet hat. Dabei wurden laut Brockhoff insgesamt 114 Veranstaltungen abgesichert. Das Jahr 2018 stand bei Jörg Brockhoff unter der Überschrift „Psychische

„Ich würde mich freuen, wenn wir den Weg, den wir eingeschlagen haben, gemeinsam weitergehen.“

Gesundheit von Mitarbeitern, Einsatzkräften und Betroffenen“. Seit 2008 engagieren sich mehrere ehrenamtliche Samariter in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV), und diese wurden im letzten Jahr zu insgesamt zwölf Einsätzen gerufen, bei denen betroffenen Personen, deren Angehörige, aber auch Einsatzkräften geholfen wurde.

ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier beleuchtete im Rahmen seiner Rede die wirtschaftliche Situation des Kreisverbandes und die großen Herausforderungen als Sozialdienstleister mit einer sehr wichtigen Aufgabe, die Meier als „Dienst am Menschen“ bezeichnet. „Wir sind gefordert, mit immer besserer Kommunikation, guter Organisation und Controlling noch wirtschaftlicher zu arbeiten“, so Meier, der großen Wert darauf legt, dass der Kreisverband nicht nur gute Dienste an der Menschheit leistet, sondern auch als exzellenter und sozialer Arbeitgeber gilt. Dem Pflegenotstand entgegenzutreten sieht der Kreisgeschäftsführer ebenfalls als eine der großen Herausforderungen der Zukunft an, der man sich stellen muss. Laut Meier wird es nicht ganz einfach werden, die von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn geplanten 13.000 zusätzlichen Pflegekräfte „herbeizuzaubern“. Absolut positiv verlief im Kreisverband laut Meier unter anderem die Entwicklung beim Hausnotruf, die kurz vor dem 1.000 Anschluss stehen. „Ich würde mich freuen, wenn wir den Weg, den wir eingeschlagen haben, gemeinsam weitergehen“, so Meier zum Abschluss.





ASB-Wohnpark Rodenberg:

Sonja Werhahn wohnt und strickt mit Service

Bis Oktober 2014 lebte Sonja Werhahn in einem großen Haus mit acht Zimmern. Sie kümmerte sich um einen riesigen Garten, hegte und pflegte 200 verschiedene Rosen. Und stellte irgendwann fest: „Ich bin hier ganz schön einsam.“ Zwar kamen die vier erwachsenen Söhne und die Schwiegertöchter regelmäßig vorbei, doch den Großteil des Tages war die Witwe auf sich allein gestellt. Und weil das so gar nicht zu der kontaktfreudigen und geselligen ehemaligen Krankenschwester passt und sie zudem eine Frau der Tat ist, setzte sich die damals 75-Jährige in ihr kleines Auto und machte Stopp am ASB-Wohnpark „Am Mühlgraben“: „Daran war ich schon früher unzählige Male vorbeigefahren, und das hatte auf mich immer einen sehr guten Eindruck gemacht“, erzählt sie.

Kurzerhand ließ sie sich von ASB-Hausdame Cornelia Mittag die komfortablen Appartements und die modernen und barrierefreien Gemeinschaftsräume zeigen. Sie begutachtete das gepflegte Außengelände der Anlage und informierte sich über das

abwechslungsreiche Ausflugsprogramm. Am Ende der Besichtigungstour stand für Sonja Werhahn fest: „Hier ziehe ich ein!“ Rückblickend erinnert sie sich: „Diese Wohnform war genau das, was ich gesucht habe. Ich wollte auf gar keinen Fall mit den Füßen voran oder völlig hilflos aus meinem Eigenheim gebracht werden, sondern auch im Alter noch selbstbestimmt, aktiv und gut leben. Das „Wohnen mit Service“-Konzept vom ASB, bei dem ich zur Not die Hilfe erfahrener Fachkräfte in Anspruch nehmen kann und trotzdem selbstständig bleibe, hat mich völlig überzeugt.“

Zwei Jahre dauerte es, bis eine der insgesamt 21 Wohnungen frei wurde. Eine „superschöne“ Wohnung im Parterre mit behaglicher Terrasse mit Blick ins Grüne, kleiner Küche, großem Wohnzimmer und einem extra Schlafzimmer nennt sie seitdem ihr Eigen. Und fühlt sich darin „sauwohl“: „Der Wohnpark liegt total zentral. In nur sieben Minuten bin ich mit meinem Rollator in der Innenstadt. Außerdem kann ich hier tun und lassen, was ich will, habe

ASB-Kunden

keinerlei Einschränkungen und genug Platz für all meine Hobbys. Denn davon hat Sonja Werhahn wahrhaftig eine ganze Menge: Sie strickt Socken, Mützen, sogenannte „Drachenschals“ und filigranen Schmuck aus feiner Schoppenwolle, näht Osterhasen und Küken und begeistert sich für das traditionelle Kunsthandwerk des Blaudrucks, mit dem sie beispielsweise uraltes Leinen zu traumhaften Tischläufern und -sets verarbeitet. Und mit eben diesen Handwerk-Hobbys trägt sie auch zum geselligen Leben im Wohnpark bei: Seit knapp viereinhalb Jahren bittet sie immer dienstags zum „Strickcafé“ im Residenz-Foyer. Ihren „Jungbrunnen“ nennt sie die fröhliche Runde, bei der zehn handarbeitsbegeisterte Frauen im Alter zwischen 42 und 85 gemeinsam die Nadeln klappern lassen und an wollenen Projekten werkeln. Wehrhahn: „Wir helfen uns gegenseitig, tauschen Muster aus, reden und lachen viel und lassen uns schon mal ein Stück Kuchen schmecken. Es ist einfach wunderbar, so eine feste Runde zu haben und sich gemeinsam vom Alltag ablenken zu können.“ Doch nicht nur durch die Strickerinnen ist das Alltagsleben der lebenslustigen Rentnerin bunt und abwechslungsreich geworden, auch die vielen Ausflüge, die ASB-Hausdame Cornelia Mittag für „ihre“ Bewohner regelmäßig organisiert, tragen dazu bei: Mit dem wohnparkeigenen Bus geht es dann zum

„Wir helfen uns gegenseitig, tauschen Muster aus, reden und lachen viel ...“

Beispiel zum Frühstück ins „Mariechen“ nach Springe, zum Steinhuder Meer oder auch mal zum gemeinsamen Shoppingbummel.

Die Hausdame ist es auch, an die sich alle Bewohner mit ihren großen und kleinen Alltagssorgen wenden können und die sich als kompetente Anlaufstelle um persönliche und private Bedürfnisse kümmert. Aber auch wenn wirklich mal Bedarf an weitergehender Hilfe ist, werden die Bewohner von „Am Mühlgraben 15 A“ nicht alleingelassen: Dann nämlich können sie auf ein umfassendes, verlässliches „Sicherheitsnetz“ aus sozialen ASB-Dienstleistungen zurückgreifen. Das weiß inzwischen auch Sonja Werhahn sehr zu schätzen, die vor einigen Monaten unverschuldet in einen Autounfall verwickelt war, sogar mehrere Tage ins Krankenhaus musste. Seitdem braucht sie zu Hause ein wenig Unterstützung – im Haushalt, aber auch von einer Pflegedienstmitarbeiterin. Die 80-Jährige: „Es gibt mir ein gutes Gefühl, dass ich hier in meinen eigenen vier Wänden so geborgen bin, zur Not auf fachkundige und professionelle Hilfe zurückgreifen kann.“

25

PRAXIS FÜR KLANGMASSAGEN



Ilona Kasse
Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Eschenweg 6
30890 Barsinghausen

Mobil: 0173 / 82 196 18
E-Mail: ilonakasse@online.de

www.ilonakasse.de

Anzeige

Pascal Grahneis ist der Marathon-Mann

Einmal im Jahr werden die fleißigsten Samariter des zurückliegenden Jahres für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt – und Vorstandsmitglied Julia Mehla sowie SEG-Zugführer Dirk Meinberg ehrten Pascal Grahneis, den mit Abstand fleißigsten Samariter des vergangenen Jahres. Gefolgt von Justin Waltersdorf und Annika Klose. Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren war Lea Wottke die fleißigste Samariterin, gefolgt von Maxim Erdmann und Sebastian Pöhlmann. Insgesamt leisteten die 91 Samariter (Vorjahr: 83) der SEG 9.657 Dienststunden. Bei den Wachdiensten waren die Samariter häufig auch überregional unterwegs und unterstützten unter anderem die Konzerte von Eminem und Helene Fischer oder Heimspiele des Hamburger Sportvereins (HSV) oder das Stadtfest in Barsinghausen. Der Einsatz, der vielen noch intensiv in Erinnerung ist, war der Großeinsatz des ASB beim Chlorgasausstritt im Deisterbad. Hier waren die Samariter der SEG mit 40 Kräften über sechs Stunden im Einsatz. Ab



Julia Mehla (links) und Dirk Meinberg (rechts) ehren Pascal Grahneis (2. v.li.) und Justin Waltersdorf für ihr Engagement beim ASB

Februar nimmt die neue Jugendgruppe am Standort Barsinghausen für Jugendliche in der Altersklasse von 14 bis 17 Jahren unter der Leitung von Yvonne Weierhorst und Ann-Christin Wagner ihren Dienst auf. „Wir danken jedem Einzelnen von euch für jede geleistete Dienststunde“, sagte Julia Mehla während der schönen Feierstunde.

Juso-Vorsitzender Kevin Kühnert im ASB-Bahnhof Barsinghausen

Auf Einladung des Forums für Politik und Kultur war der Vorsitzende der Jungsozialisten Kevin Kühnert in den ASB-Bahnhof gekommen. Helmut Steinert vom Forum begrüßte gemeinsam mit dem ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier die Besucher und den Ehrengast, der extra für diese Gesprächsrunde aus Berlin gekommen war. Der Juso-Chef freute sich auf einen interessanten Abend in der Heimatstadt seines Pendants bei der Jungen Union. Kühnert, der aufgrund seiner Haltung gegen die Große Koalition sehr stark in der medialen Öffentlichkeit stand, sprach mit den rund 50 Gästen über das Thema „Krise

des politischen Systems – eine Bedrohung für unsere Demokratie?“ Neben Kühnert waren dort schon unter anderem die Grünen-Fraktionsvorsitzende im Europaparlament, Rebecca Harms, der frühere Bundesminister Jürgen Trittin und die Bundestagsabgeordneten Claudia Roth, Maria Flachsbarth und Matthias Miersch.



Auch Samariter brauchen psychologische Betreuung



Ein Bereich, der immer wichtiger wird. Daher waren gleich zu Beginn des Jahres vier Samariter aus Bückeberg bei einer Fortbildung des ASB-Bundesverbandes in Köln. Thema war „Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen“, bei dem es unter anderem darum ging, wie man Mitarbeiter und Kollegen in belastenden Situationen unterstützen kann, sich selbst vor übermäßiger Belastung schützt und welche Möglichkeiten es gibt, psychischen Traumatisierungen vorzubeugen. Dozent Peter Zehentner (Leiter des ASB-Kriseninterventionsteams München) überzeugte mit seiner lockeren Art und seinem immensen Fachwissen und behandelte unter anderem Themen wie einsatzspezifische Belastungen, Anzeichen für stressbedingte Überlastung, Maßnahmen zur Prävention von psychischer Traumatisierung, Kommunikation in Krisensituationen, aber auch Grenzen der Hilfe durch die Kollegen. Wilfried und Edeltraud Qualisch, Petra Stenske und Ursula Hartmann von der SEG aus Bückeberg dürfen nach erfolgreich absolviertem Lehrgang als kollegiale Krisenberater zur Betreuung von Einsatzkräften eingesetzt werden. Der Arbeiter-Samariter-Bund-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) verfügt derzeit über elf ausgebildete Helfer in der Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen. Im vergangenen Jahr gab es drei große Einsätze, unter anderem beim Mord vor einer Grundschule in Barsinghausen.

Schulsanitäterin schreibt über den ASB-Bahnhof

„Der Schienenbus“ heißt ein kleines Fachmagazin, das seit 1998 alle zwei Monate über das aktuelle Geschehen auf deutschen Eisenbahnschienen berichtet, aber auch schon mal den Blick nach Übersee wagt. Im Mittelpunkt der Februar-März-Ausgabe erfahren Schienenbus-Leser etwas über den ASB-Bahnhof Barsinghausen, seine Entstehungsgeschichte und natürlich auch über seinen heutigen Verwendungszweck als Kultur- und Veranstaltungsort mit Gleisanschluss. Geschrieben wurde der ausführliche Artikel allerdings nicht etwa von einem alterfahrenen Journalisten. Stattdessen hat sich ASB-Schulsanitäterin Rieke Duhm aus Wennigsen dem – auf den ersten Blick vielleicht nicht ganz so typischen Teenager-Thema – angenommen. Dass sie ein Faible für ausgiebige Recherchen, spannende Storys und interessante Menschen hat, stellt die 15-Jährige übrigens schon länger unter Beweis: Sie arbeitet als Nachwuchsredakteurin der Schülerzeitung „Hannalyse“ des Hannah-Arendt-Gymnasiums in Barsinghausen. Und wurde gemeinsam mit ihren „Kollegen“ jüngst vom Deutschen Journalisten-Verband für ihre kritischen Artikel beim „Unzensuriert-Wettbewerb“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.



Bahnhofsbesucher gehen auf Zeitreise mit ASB-Chronist Müller

Wenn Wilhelm Müller erzählt, scheinen 131 Jahre wie im Flug zu vergehen – schließlich weiß der frühere ASB-Bundesgeschäftsführer, der zurecht als Chronist der wechselvollen Samaritergeschichte gilt, sie mit jeder Menge Anekdoten, Kuriositäten und Storys von In- und Auslandseinsätzen zu füllen. Und weil keiner die Historie des Wohlfahrtsverbandes so gut kennt und so lebhaft von ihr berichten kann wie der Kölner, wundert es auch nicht, dass zu seiner Lesung „Aus Barsinghausen in alle Welt“ jede Menge Interessierte in den ASB-Bahnhof gekommen sind. Und die gingen auf Einladung von ASB-Kreisverbandsgeschäftsführer Jens Meier und Günter Gottschalk, Chef der SPD AG60+, mit Müller nicht nur auf Zeitreise, sie wurden auch „Wunscherfüller“ – denn der Erlös des Abends kam dem ASB-Herzensprojekt „Der Wünschewagen Niedersachsen“ zugute, das sterbenskranken Menschen einen letzten Wunsch erfüllt und sie an Sehnsuchtsorte bringt. Seit November 2017 ist das Spezialfahrzeug in Niedersachsen unterwegs. Rund 100 letzte Wünsche hat das in Hannover stationierte Wünschewagen-Team seitdem in Erfüllung gehen lassen können.

Getragen wird das Projekt allein von Spenden, ASB-Mitgliedsbeiträgen und von dem Einsatz ehrenamtlicher Helfer, die jede Wunschfahrt der Sterbenden begleiten. Und auch im ASB-Bahnhof waren einige von ihnen



(insgesamt engagieren sich niedersachsenweit rund 80 Ehrenamtliche) vor Ort, stellten das Fahrzeug vor Veranstaltungsbeginn vor und berichteten von bisherigen Fahrten. Wünschewagen-Koordinator Marc-Oliver Berndt, der sich hauptamtlich um die Organisation der besonderen „Reisen“ und die Schulung der Ehrenamtlichen kümmert, erzählte den Bahnhofsbesuchern: „Unser jüngster Fahrgast war die vierjährige Josie, die noch einmal zum Flughafen und dort auf der Aussichtsplattform spielen wollte. Die Älteste eine 99-jährige Hannoveranerin, die sich nichts sehnlicher wünschte, als von ihrem Geburtshaus in Marburg Abschied zu nehmen.“ Insgesamt 111 Euro nahmen Berndt und die beiden ehrenamtlichen Wunscherfüller Matthias Thom und Gianluca Mordhorst am Ende des Abends vom Barsinghäuser ASB-Team in Empfang. Berndt: „Das Geld ist uns sehr willkommen. Erfahrungsgemäß haben wir gerade jetzt im Frühling sehr, sehr viele Anfragen.“

Um Wünsche ging es auch in der Müllerschen Lesung – immerhin verdankt der ASB seine Gründung sechs Berliner Zimmerleuten, die sich 1888 mit dem von ihnen organisierten „Lehrkursus über die

Erste Hilfe bei Unglücksfällen“ den Traum von einer besseren medizinischen Versorgung von Arbeitern in Werkstätten und Betrieben erfüllten. Inzwischen hat der Wohlfahrtsverband bundesweit rund 1,3 Millionen Mitglieder. Aber auch aus dem Calenberger Land und der restlichen Region Hannover hatte der ASB-Chronist, der musikalisch von Albrecht von Blankenburg begleitet wurde, viel zu berichten: So trafen sich beispielsweise im Juni 1923 insgesamt 200 Samariter aus der Region Hannover in einem Steinbruch in Barsinghausen und präsentierten unter der Leitung von Ernst Vollmer interessierten Zuschauern bei einer großen Übung ihre Arbeit. Und wurden offenbar selbstbewusst, denn direkt im Anschluss an die Präsentation forderte Vollmer Barsinghäuser Arbeiter mit pathetischen Worten auf, eine eigene ASB-Organisation zu gründen. Dies geschah dann allerdings erst im August 1931 durch Erich Wittkop. Allerdings wurde nur zwei Jahre später die ASB-Kolonie von den Nationalsozialisten wie alle anderen Institutionen des ASB aufgelöst. Erst 35 Jahre später fanden sich in Barsinghausen wieder Samariter zusammen, gründeten erneut einen Verband. Diese und viele weitere Geschichten rund um die Samariter vom Deister sind in Müllers Chronik „Aus Barsinghausen in alle Welt“ zu lesen, die er zum 50-jährigen Bestehen des Kreisverbandes im vergangenen Jahr veröffentlicht hat.

Übrigens: Auch in Zukunft will sich der Kreisverband mit seiner Geschichte auseinandersetzen. Geplant ist unter anderem eine Ausstellung im ASB-Bahnhof zum Thema „Der Arbeiter-Samariter-Bund und der Nationalsozialismus“. Die Ausstellung wird dann von einem gleichnamigen Buch begleitet, das vor Kurzem im Christoph Links Verlag erschienen ist. Darin stellt Autorin und Historikerin Marthe Burfeind die ASB-Geschichte anhand der Biografien einzelner Mitglieder dar.

Der ASB-Bahnhof wird zum Treffpunkt WEITERE LESUNG

Der ASB-Bahnhof wird immer mehr zum angesagten Veranstaltungsort. Längst steht nicht mehr nur Musik im Vordergrund, auch für Literaturfreunde wird die Eventstätte mit Gleisanschluss immer wichtiger. Einen Termin sollten sich Bücherfreunde ganz dick in den Kalender eintragen: Mittwoch, 8. Mai. Dann nämlich kommt Säureopfer Vanessa Münstermann an den Deister, liest aus ihrer Biografie „Ich will mich nicht verstecken“.

Darum geht es: An einem dunklen Morgen im Februar 2016 schüttete ihr Ex-Freund Vanessa Münstermann Schwefelsäure ins Gesicht. Die Flüssigkeit verätzte die linke Gesichtshälfte, das Dekolleté und die linke Hand der damals 27-Jährigen. Sie verlor ihr linkes Auge. Unzählige Operationen musste die junge Frau seitdem über sich ergehen lassen und leidet noch heute seelisch und körperlich unter dem Attentat. Ihr Ex-Freund bekam eine Gefängnisstrafe von zwölf Jahren und muss 250.000 Euro Schmerzensgeld zahlen. In ihrem Buch „Ich will mich nicht verstecken“ schildert die 30-Jährige die Zeit nach dem Attentat. Beginn der Lesung ist um 19 Uhr. Tickets gibt es ab 8 Euro unter www.asb-bahnhof.reservix.de.



Wir sind Ihr ganzes Leben für Sie da.

ASB-Bahnhof · betreutes Wohnen · Erste Hilfe und Notfallausbildung · ambulante Pflege · Fahrdienste · Hausnotruf · Jugendarbeit · kassenärztlicher Notdienst · Katastrophenschutz · Kinderbetreuung · Menüservice · mobile soziale Dienste · qualifizierter Krankentransport · Sanitätsdienste · Schnell-Einsatz-Gruppe · stationäre Pflege · Tagespflege

Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg

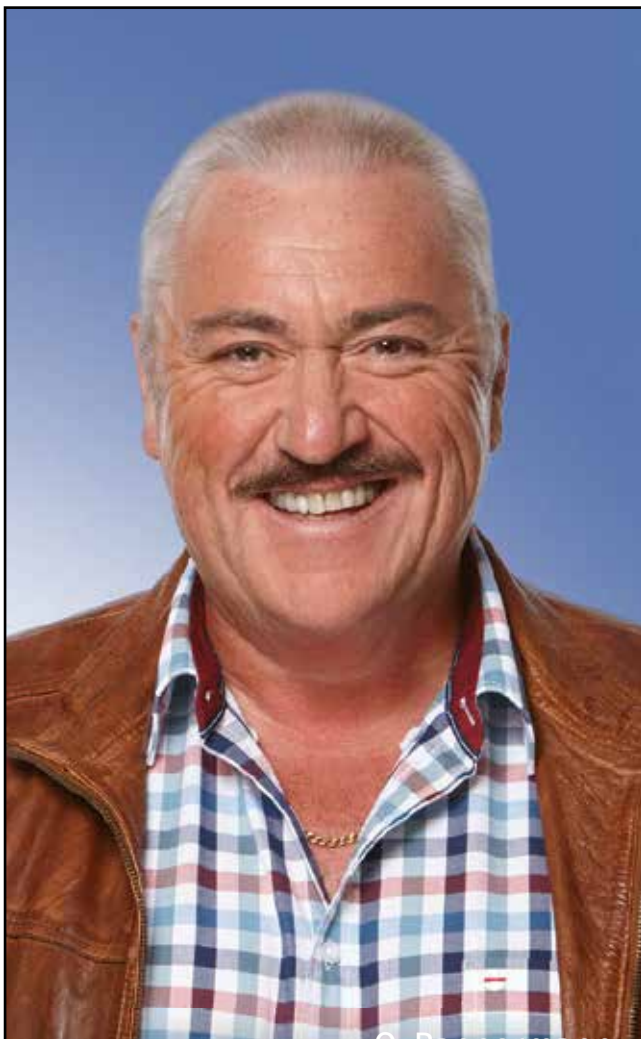
Telefon: (05105) 77 00-0
Service: 0800 22 19212 (gebührenfrei)

www.asb-hannoverland-shg.de



Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund



VORPRUNG

ist, sich persönlich
zu kennen

VGH Vertretung

Olaf Pappermann e. K.

Kaltenbornstr. 3

30890 Barsinghausen

Tel. 05105 51000 Fax 05105 51002

www.vgh.de/olaf.pappermann

olaf.pappermann@vgh.de

 Finanzgruppe

fair versichert

VGH 